



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XVI. Die Liebe Gottes ist ein süsse Umbfahung Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Was ist dan zu thuen? Ich untergeb
 mich der heiligen Liebe Gewalthätigkeit/
 sambt allen Anmüthungen / Gedancken/
 Kräfte / und Leben / ohne geringsten
 Vorbehalt / oder Aufnahm ganz zum
 Schlacht-ja Brandt-Opffer. Meines
 Herzen Regungen seynd nicht mehr
 mein ; meine Gedancken gehören jetzt
 Gott zu ; all mein Handel und Wandel
 soll seyn ein stäter Frohn-ja Sclaven-
 Dienst zu Vermehrung göttlicher Ehe-
 ren ; mein / in freywilligen Todt versencktes
 Leben soll fortan nicht seyn / als
 vor / und nach ihm selbst augenblicklich
 abzusterven.

Sechszehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes / ist ein süsse
 Umbfahung Gottes.

Glücklich ist die Seel / so auff
 Christi Brust ligt / und zwis-
 schen des Worts Armen ruhet / sagt
 S. Bernard. Ein solche kan mit der Braut
 sagen ; Sein lincke Hand ist unter
 meinem Haupt / und sein rechte
 wird

wird mich umbfahen. Anders den-
cke / weder verlang ich / dan leben und
sterben zwischen den Armen meiner Liebe.

Was vor empfindlichen Trost bringt
dem Christlichen Herzen die Betrach-
tung dieses göttlichen Spruchs : Der
den Himmel besteigt / ist dein Hülf-
fer ; seine Wohnung ist auffwärts /
und unter den ewigen Armen. Deu-
ter. 33. Was denckest / was zweifflest /
oder fürchtest du ? Des Himmels König
steht auff deiner Huert / und schukt ; dan
ob Er schon in Ihm selbst / in seiner Un-
endlich- und Ewigkeit wohne / streckt Er
doch seine Allmächtige unermessene Ar-
men auß / dich zu umbfahen / zu herzen /
und zu bewahren.

O Besteiger des Himmels ; O
Schöpffer aller Ding ! Du bist mein
Beschirmer / mein Lieb / und Tröster ;
wo ist deine Wohnung ? Deine Bes-
hausung ist droben ; im Himmel / in
Dir selbst : eben allhie will ich auch mich
häufiglich niederlassen unter die ewig
währende Armen. Unter dem Him-
mel brauchest Du auch deine göttliche
Fürs

Fürsichtigkeit. Schau / ich werffe mich
ganz in dein mächtigste / liebreichste Ar-
men. Laß mich / O Herr / nimmer von
Dir scheiden. Zwischen deinen Armen
verlang ich zu leben / und zu sterben.

Siebenzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein verwun-
dender / zugleich aber widers-
umb heilender Pfeil.

Wie lob-würdig und ansehnliche
Wunden versetzt die Liebe / wo
der Bogen-Schütz Gott ist? Ori-
gen. tr. 3. in Cant. Da stell ich Dir / O
Herr / mein Herz zum Ziel / durchschiesse
es mit dem süßen Pfeil deiner Liebe ! se-
lig werd ich seyn / wan deine Pfeil ins
nerhalb meiner seyn / wan sie Herz
und Seel durchringen werden. Un-
glücklich aber / wan sie neben oder über
mich vorbey gehen / und in mir nicht
hefften.

Last unsere Glieder zur guten
Wund anbieten / last sie zu Ent-
pfahung eines guten Pfeils ent-
blößen. Ermahnt S. Ambrosius l. 5.
in